

## **Der besondere Adventsmarkt**

*Mit 100 Ständen und einzigartigen Produkten, die von Menschen mit Beeinträchtigung hergestellt wurden.*

Seite 4 und 5

## **«Sie gehören für mich dazu»**

*Seit 10 Jahren kauft Martin Bruggisser das Bild von Roland Huber aus dem Kiwanis-Kunstkalender.*

Seite 7

## **Chlaussäcke auf der Baustelle**

*Die Badener Einwohnerrätin und Grossrätin Stefanie Heimgartner sagt, wieso sie die arwo kennt.*

Seite 8



# «Wir wollten mal etwas anderes machen»

**Dominic Fricker und Beshir Atwe haben sich den volkswirtschaftlichen Nutzen der arwo Stiftung zum Thema ihrer Bachelor-Arbeit gemacht.**

Mehrere Monate haben sich die jungen Männer für ihre Arbeit mit dem Behindertenwesen befasst. Für die beiden vorher eine unbekannte Welt. An der Hochschule für Wirtschaft in Brugg (FHNW) und in ihrem bisherigen Berufsalltag befassten sie sich vor allem mit Zahlen, Management und Wirtschaftsthemen. «Wir wollten mal etwas anderes machen und mit dem Aufzeigen des volkswirtschaftlichen Nutzens die beiden Themen zusammenbringen», sagt Dominic Fricker. Heute, ein paar Monate später, sind sie ein bisschen ernüchtert. «Es ist ziemlich schwierig, an Daten zu kommen und Faktoren wie Lebensqualität in Zahlen zu fassen», resümiert Beshir Atwe. Zahlen seien zwar vorhanden, jedoch nicht spezifisch auf die Behindertenbranche heruntergebrochen. Wenn die beiden am Schluss ihrer Arbeit auch keine Zahlen ausweisen konnten, so ist das Fazit der Arbeit dennoch eindeutig: «Institutionen wie die arwo Stiftung leisten eine überaus wichtige Aufgabe für unsere Gesellschaft.

Würden die Stiftungen in der Zukunft nicht mehr unterstützt werden, gäbe es massive Kosten für die öffentliche Hand. Dabei werden nicht nur monetäre Kosten gezählt, sondern auch immaterielle Werte wie Lebensqualität.»

Dominic Fricker und Beshir Atwe kamen durch die Abschlussarbeit erstmals in Berührung mit dem Behindertenwesen. «Mir war nicht bewusst, wie viel Arbeit in diesem Bereich geleistet wird und wie viele Menschen mit einer Beeinträchtigung es überhaupt gibt», so Dominic Fricker. «Und auch nicht, dass die derzeitigen Sparmassnahmen auch das Behindertenwesen betreffen. Sie werden weniger wahrgenommen und sind auch in den Medien nicht oft Thema», ergänzt Beshir Atwe. Erstaunt habe sie auch, welche komplexe Arbeiten dank Hilfsmittel der Arbeitsagogen von Menschen mit einer Beeinträchtigung ausgeführt werden können.

In ihrer Bachelor-Arbeit rechneten die Studenten auch die Kosten für die Integration in den ersten Arbeitsmarkt hoch und verglichen sie mit den Kosten, die in den Werkstätten der Stiftungen entstehen. Die Arbeit zeigt auf, dass zwar manche Beeinträchtigte in den primären Arbeitsmarkt integriert werden könnten. Die Studenten kommen aber zum Schluss,

dass in der momentanen Situation jedoch kaum Unternehmen bereit wären, Geld in einen geschützten Arbeitsplatz zu investieren. Gemäss einer Umfrage der Pro Infirmis zeigen Grossunternehmen kaum Bereitschaft, Klienten zu beschäftigen. «Bei der Betreuung der Klienten haben die Stiftungen durch ihre Erfahrungen grosse Vorzüge.»

Die beiden jungen Männer haben ihr Studium mittlerweile abgeschlossen und somit auch die Bachelorarbeit. Was nehmen sie mit? «Bei leicht beeinträchtigten Menschen sehe ich viele Parallelen zu unserem Leben. Und doch gibt es Unterschiede, etwa wenn sie eine Familie gründen wollen», antwortet Beshir Atwe. Und Dominic Fricker ergänzt: «Und viele von ihnen können sich nicht wie wir selbst verwirklichen oder sich im Job weiterentwickeln.» Auch wenn die beiden ihre eigene berufliche Zukunft eher in der Privatwirtschaft als bei einem Sozialunternehmen sehen, so nehmen sie trotzdem etwas mit: «Nämlich den Fokus nicht nur aufs Materielle zu legen, sondern auch den sozialen Aspekt zu berücksichtigen.» Sie sind überzeugt, dass die unternehmerische Gesellschaftsverantwortung auch im ersten Arbeitsmarkt immer wichtiger wird. «Und wenn es nur ist, um die Reputation zu stärken.» (bär) |



Dominic Fricker und Beshir Atwe nach Abschluss ihrer Bachelor-Arbeit in der arwo Stiftung.

Foto: bär

## Kurz und bündig

### Spende von der Stadtcasino Baden AG



«Wir spenden jedes Jahr 20 000 Franken an die arwo Stiftung und insieme Baden-Wettingen, weil uns soziales Sponsoring und Engagement am Herzen liegt», sagt Rita Brühlmann von der Stadtcasino Baden AG. In diesem Jahr schaffte die arwo mit dem Geld ein «SelfCooking-Center» an. Dieses dient zur Unterstützung bei der Arbeit in der Küche. Dadurch können grössere Mengen an Mahlzeiten in kürzerer Zeit bereitgestellt werden. «Dank

diesem Gerät können wir den Arbeitsdruck der geschützten Arbeitsplätze in der Küche reduzieren», sagt arwo-Geschäftsleiter Roland Meier.

Bei insieme Baden-Wettingen wird der Beitrag für Kursmaterial zur Unterstützung der Winterlager verwendet. «Damit können wir zum Beispiel mit Schlitten, Schneeschuhen, Wanderstöcken und anderem für die Lager beitragen», sagt die Geschäftsführerin der insieme Baden-Wettingen, Ursula Steiner.

### Jehle-Auftrag



Seit August 2017 verpacken die Mitarbeiter in den Ateliers für die Firma Jehle in Etzgen wöchentlich rund 150 000 Einzelteile (Bild). Die Arbeit ist bei den Mitarbeitenden äusserst beliebt. «Und es gibt uns eine gute Grundaustausung und eine sinnvolle Arbeit für unsere Mitarbeitenden. Zudem ist es eine willkommene Abwechslung für die Ateliers 1–4 (ehemals Beschäftigung), welche sonst nicht solche Industriearbeiten erhalten», sagt Thomas Voser, Gruppenleiter Atelier 6.

### Männerhandtaschen Lägerbräu



Das Verpacken von Bier für die Lägerbräu in Wettingen ist ebenfalls immer wieder ein Highlight für die Mitarbeitenden. Bisher wurden in der arwo 8er-Packungen für die Lägerbräu verpackt mit je einer Biersorte. Der Auftrag, Männerhandtaschen mit fünf unterschiedlichen Bieren zu verpacken, fordert höchste Konzentration. Das Atelier 6 hat über 4000 dieser Handtaschen abgefüllt, was rund 20 000 Bierflaschen entspricht. Da diese Verpackungsaufträge in

den Räumlichkeiten des Webshops erledigt wurden, entstand eine Atmosphäre, die dem ersten Arbeitsmarkt sehr nahekomm.

## Editorial



Liebe inside-Leserin, lieber inside-Leser

### Die besinnliche Adventszeit

Haben Sie bei diesem Titel auch unwillkürlich den Kopf geschüttelt und gedacht, was an Advent ist heute noch besinnlich? Dann waren wir uns bis vor kurzem einig. Ich konnte auch nur noch den Kopf schütteln, wenn mir Menschen von der besinnlichen Adventszeit vorschwärmten und im gleichen Atemzug aufzählten, wie sie bis und mit Weihachten viele ach so wichtige Anlässe abstrampeln. «Vorfreude» oder «bewusster Genuss» hat darin zum Beispiel kaum mehr Platz.

Psst, ich verrate Ihnen jetzt ein Geheimnis! Es geht auch anders. Wieso ich das weiss? Ganz einfach, ich habe das von den BewohnerInnen der arwo gelernt. Viele davon haben nicht x Anlässe im Dezember. Aber wissen Sie was? Sie beginnen sich teilweise schon im November auf ihre Anlässe zu freuen. Sie reden darüber. Sie sind, je näher der Anlass kommt, je aufgeregter. So ein Anlass schenkt vielen von unseren Bewohnern über eine längere Zeit vor und nachher Lebensfreude und Abwechslung im Alltag. Alleine ausgelöst durch die von Herzen kommende, echt gelebte Vorfreude. Dies so mit unseren BewohnerInnen erleben zu dürfen, ist ein tolles Privileg.

Dieses Privileg hat bei mir dazu geführt, dass ich meine Zeit an Anlässen selektiver plane. Dafür gebe ich mir den Raum, mich darauf zu freuen und bewusster am einzelnen Anlass präsent zu sein. Es schenkt mir etwas Entschleunigung in unserer hektischen Advents-Zeit und vor allem Raum für freudvolle, positive Gedanken. Probieren Sie es mal aus. Und schon ist der Titel dieses Editorials nicht mehr so abwegig.

Ich wünsche Ihnen auf jeden Fall eine für Sie stimmige und frohe Advents-, Weihnachts- und Jahresendzeit und danke Ihnen sehr herzlich für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung während des Jahres.

Roland Meier, Geschäftsführer

# Adventsmarkt mit besonderen Produkten

**Wenn am 9. Dezember auf dem Badener Kirchplatz der grösste Adventsmarkt der Region stattfindet, kann die Marktchefin aufatmen.**

Dann nämlich ist die Vorarbeit abgeschlossen und Marktchefin Katharina Tobler sieht, worauf sie monatelang hingearbeitet hat. Der Platz füllt sich mit Menschen, die an den 100 Marktständen einkaufen, sich von der Adventsstimmung verzaubern lassen, einen Glühwein trinken, sich in der Stadtkirche ein Konzert anhören oder in der Sebastianskapelle ein Theater anschauen. Das besondere daran ist, dass alle angebotenen Produkte – von der Gewürzmischung bis zur Weihnachtskarte – von Menschen mit Beeinträchtigung hergestellt oder bearbeitet wurden. Die 100 Marktstände werden von rund 60 Sozialinstitutionen aus der ganzen Schweiz betrieben.

Ins Leben gerufen wurde der Badener Adventsmarkt vor 27 Jahren durch die «IG Badener Adventsmarkt». Seit 11 Jahren organisiert die arwo Stiftung den Markt. Die Nachfrage ist sowohl bei den teilnehmenden Institutionen als auch bei den Besuchern gross. Ebenso die Aufregung bei den Mitarbeitenden, die im Vorfeld die Produkte herstellen. «Wenn sie wissen, dass ihre Produkte dann am Badener Markt verkauft werden, sind sie besonders motiviert und stolz», sagt Thomas Voser, Gruppenleiter in der arwo Stiftung. Im Moment laufen die Vorbereitungen in den Ateliers und Werkstätten deshalb auf Hochtouren: Es werden Lebensmittel produziert, Chlaussäcke gefüllt, Laptophüllen genäht, Karten gedruckt und Holz zu Dekoartikeln verarbeitet. Wer glaubt, es werden nur einfache Sachen hergestellt, der irrt. Mit technischen Hilfsmitteln werden auch komplexe Gravuren angeboten und den Besuchern wird die Möglichkeit gegeben, ihrem Weihnachtsgeschenk eine persönliche Note zu verleihen. Die

arwo-Schreinerei nimmt das Lasergerät sogar an den Adventsmarkt mit, damit die Besucher vor Ort Holzprodukte mit eigenen Texten gravieren lassen können. Für die arwo als Organisatorin ist der Aufwand gross. «Doch es ist eine gute Gelegenheit, als Behindertenorganisation mit der Bevölkerung in Kontakt zu treten, und wir können unsere Produkte und Dienstleistungen vorstellen», begründet arwo-Geschäftsleiter Roland Meier, warum sich die arwo für den Erhalt des Badener Adventsmarkts einsetzt. Federführend ist Marktchefin Katharina Tobler. Besonders aufwendig ist es, gute Interpreten zu finden, die ehrenamtlich auftreten. «Doch die positiven Rückmeldungen, die wir von den Besuchern auch fürs Rahmenprogramm erhalten, wiegen das auf.» Was ist ihr persönliches Highlight? «Der Platz mitten in der Badener Altstadt gibt dem Markt eine einzigartige Atmosphäre. Vielleicht herrscht deshalb eine besonders schöne Stimmung», antwortet Tobler. (bär) |

## Christine Linder, Mitarbeiterin arwola

Ich Nähe gerne und geradeaus geht auch tippopp. Nur das Rückwärts-Nähen ist schwierig. Es freut mich, dass die Kirschsteinsäcke am Badener Adventsmarkt verkauft werden. Ich freue mich auf die Adventszeit. Am meisten darauf, Schneemänner zu bauen.



## Peter Holliger, Mitarbeiter Schreinerei

Am Holzbrettli schleife ich die Kanten und runde sie ab. Ich mache alles gerne. Egal welche Arbeit, Hauptsache Arbeit! Hier in der Schreinerei staubt es ein bisschen, das ist der Unterschied. Meistens gehe ich auch an den Badener Adventsmarkt, wo diese Holzbrettli verkauft werden.



## Christoph von Arx, Mitarbeiter Siebdruck

Das ist meine Lieblingskarte. Ich richte die Maschine ein, mische Farben und lege jedes Papier einzeln in die Druckmaschine. Die Arbeit macht mir Freude. Ich mag die Advents- und Weihnachtszeit und freue mich besonders auf den Schnee.



Marktchefin Katharina Tobler und Abteilungsleiter Logistik & Transport Gabor Simon sind bereit für den Adventsmarkt 2017. Foto: bär



Die 100 Marktstände werden von rund 60 Sozialinstitutionen aus der ganzen Schweiz betrieben. Foto: bär

**Adventsmarkt-Beiz**



**Rahmenprogramm**

**Auf dem Kirchplatz in Baden  
Samstag, 9. Dezember 2017  
9-17 Uhr**

[www.badener-adventsmarkt.ch](http://www.badener-adventsmarkt.ch)

## Kunstkalender ist nachhaltige Form von Wertschätzung

Seit 15 Jahren gibts den arwo-Kalender. Seit 15 Jahren wird er vom Kiwanis Club Wettingen organisiert.

12 arwo-Künstler haben mit ihren Kunstwerken den Kalender 2018 möglich gemacht. Kunstwerke, die im Vorfeld gekauft werden können. Es sei nicht immer ganz einfach, Käufer zu finden. Dies läge daran, dass dieses Projekt seit 15 Jahre bestehe und somit für 195 Bilder ein «Pate» gesucht werden musste. «Für die letzten Bilder einer Serie braucht es immer einen kleinen Zusatzeffort», sagt Simon Häfeli vom Kiwanis Club Wettingen. «Nicht wenige Käufer haben inzwischen bereits zwei oder drei Bilder. Zudem nehmen die Verkaufszahlen für den Kalender in den letzten Jahren ab», betont Simon Häfeli. Allerdings habe man inzwischen bessere Konditionen aushandeln können, was die Produktionskosten senke. Nichtsdestotrotz gelte es, dem veränderten Lebensstil Rechnung zu tragen. Einen Kalender aufzuhängen, spreche gerade die jüngeren Leute nicht mehr an. «Die Kalender-Kommission des Clubs wird sich des Themas der Erneuerung ab nächstem Jahr vertieft annehmen», sagt Simon Häfeli. Ziel sei nach wie vor, die arwo-Künstler bei ihrem Schaffen zu unterstützen. Dies sei für den Kiwanis Club eine nachhaltige Form von Wertschät-

zung. Wie man diese Wertschätzung künftig pflegen könne, sei noch völlig offen. «Wir werden dies an den kommenden Sitzungen der Kalender-Kommission eingehend analysieren», so Simon Häfeli. Der Kiwanis Club Wettingen generiert mit verschiedenen Sammelaktionen jährlich zwischen 20 000 und 25 000 Franken und unterstützt damit verschiedene Projekte. Der ganze Erlös aus dem Kalenderverkauf von bisher bis zu 15 000 Franken

geht jedoch an die arwo Stiftung. So auch am Freitag, 27. Oktober. Im Sternensaal wurde dem Geschäftsführer der arwo, Roland Meier, ein Scheck über 15 000 Franken in feierlichem Rahmen übergeben.

Das Amt des Göttis übernahm Gemeindevorsteher Roland Kuster. Wie jedes Jahr wurden die Künstlerinnen und Künstler mit einer Rose und einem Kalender für ihre tolle Arbeit geehrt. (crf) |



Simon Häfeli, Kiwanis Club Wettingen, Federico Hürsch, Vorsitzender Bankleitung Raiffeisen, Roland Meier, Geschäftsführer arwo, und Silke Aeschlimann, Kiwanis Club Wettingen, v.l. Foto: cfr



Marco Lurà, 65

Ich male wohl schon an die 20 Jahre, am liebsten Landschaften. Aber auch Menschen, obwohl mir die nicht so gut gelingen. Für das aktuelle Bild habe ich mich vom Besuch in der Villa Langmatt inspirieren lassen. Ich bin zum 15. Mal bei der Kalendertaufe dabei.



Lina Frei, 77

Ich male schon ewig. Und ich male für mein Leben gerne. Mein Lieblingsthema sind Fische oder Tiere allgemein. Tiere mag ich sehr gerne. Ich mache zum ersten Mal beim arwo-Kalender mit. Ich bin sehr aufgeregt.



Martin Bruggisser und Roland Huber, v. l., mit dem Bild «Das Hochzeitspaar».

Foto: cfr

## Martin Bruggisser – der treueste Käufer

Am 27. Oktober fand die arwo-Kalendertaufe im Sternensaal statt. Ein treuer Gast und Kunstwerk-Käufer ist der Wettinger Martin Bruggisser.

«Roland hat einfach immer dazugehört, wenn wir Kinder durchs Quartier gezogen sind», sagt der Wettinger Martin Bruggisser. Seit 10 Jahren ist Bruggisser

jeweils an der arwo-Kalendertaufe mit von der Partie, kauft jedes Jahr ein Bild. Doch nicht irgendein Bild. Für ihn sei es eine Ehrensache, dasjenige von seinem Sandhaufen-Spielkameraden Roland zu erwerben. «Die Kalendertaufe ist jeweils eine wunderbare Gelegenheit, Roland zu sehen. Wobei wir uns auch bei anderen Anlässen immer wieder mal über den Weg laufen», sagt Martin Bruggisser. Für ihn sind der arwo-Kalender und vor allem die Kalendertaufe eine schöne Gelegenheit, um die Leistung der Künstler, die

allesamt Menschen mit Beeinträchtigung sind, zu würdigen. «Sonst stehen diesen Künstlern nicht gerade viele Möglichkeiten offen, um ihre Werke einem breiten Publikum zu zeigen und eine entsprechende Anerkennung zu bekommen», sagt er. Umso mehr freut es ihn, dass dies mit dem arwo-Kalender, den es seit 15 Jahren gibt, möglich wird.

«In all den Jahren habe ich den Stil von Roland so gut kennengelernt, dass ich sein Bild aus allen anderen herausfinde. Seine Kunstwerke sind speziell, passen auf ihre Art aber wunderbar zusammen. Einst waren es grosse Blumen, dann zwei Schneemänner und aktuell ist es ein Hochzeitspaar», so Martin Bruggisser. Insgesamt zehn Bilder von Roland schmücken das Treppenhaus, das vom Büro in die Schreinerwerkstatt von Martin Bruggisser führt. Diese Treppe werde rege genützt und die Bilder seien ein liebgewonnener Blickfang. «Wenn das mit dem Bilderkauf so weitergeht, muss ich aus Platzgründen bald anbauen», sagt der Unternehmer schmunzelnd.

Martin Bruggisser hat keine Berührungsängste, wenn es um Menschen mit Beeinträchtigung geht. Von Kindsbeinen an hat Roland sein Leben mitgeprägt.

«Mein Göttli hat die arwo mitaufgebaut und aus diesem Grund fanden die Familienfeiern immer in den Räumlichkeiten dort statt. Menschen mit Beeinträchtigung gehören für mich einfach dazu, ich bin mit ihnen aufgewachsen.» Sagt und macht sich auf, um für seine neueste Errungenschaft – das Hochzeitspaar – ein schönes Plätzchen im Treppenhaus zu finden. (crf) |



Rita Ruckstuhl, 65

Malen habe ich schon immer gerne gemacht. Das Bild mit der Schnecke stammt von mir. Tiere, Blumen, Bäume, Blätter und Sommervögel male ich am liebsten. Für meine Bilder verwende ich Wasserfarbe. Ich war schon mehrmals beim arwo-Kalender dabei, letztes Mal sogar mit zwei Bildern.



Kathrin Widmer, 43

Männli gehören zu meinem Lieblingsthema. Die male ich immer wieder. Aber jetzt mache ich erst einmal eine Pause mit Malen. Es wird mir zu anstrengend. Ich bin zum 3. Mal bei der Kalendertaufe dabei und das macht mich schon ein wenig stolz.

# Stefanie Heimgartners Weihnachtsfeier im Kosovo

**Jedes Jahr werden Tausende von Chlaussäcken in der arwo genäht, bedruckt, gefüllt und verkauft. Dank Heimgartner Transport AG sorgen sie manchmal sogar auf Baustellen für Adventsstimmung.**

«Solche Kundengeschenke kommen auch auf der Baustelle gut an», weiss Stefanie Heimgartner, die als Kauffrau und Chauffeuse im Familienbetrieb, der Heimgartner Transport AG, mitarbeitet. Deshalb hat die Badener Firma in der Adventszeit ihren Kunden auf den Baustellen auch schon Chlaussäcke vorbeigebracht. «Und wenn wir damit gleichzeitig noch eine soziale Institution aus der Region berücksichtigen und unterstützen können, tun wir das natürlich gerne», sagt Stefanie Heimgartner. Als Badenerin kennt sie die Nachbargemeinde Wettingen gut. Auch die arwo Stiftung ist ihr ein Begriff. «Meine Grosseltern wohnen in der Nähe, sodass wir als Kind oft am arwo-Wohnheim vorbeispaziert sind.» Weil auf vielen Baustel-



Stefanie Heimgartner

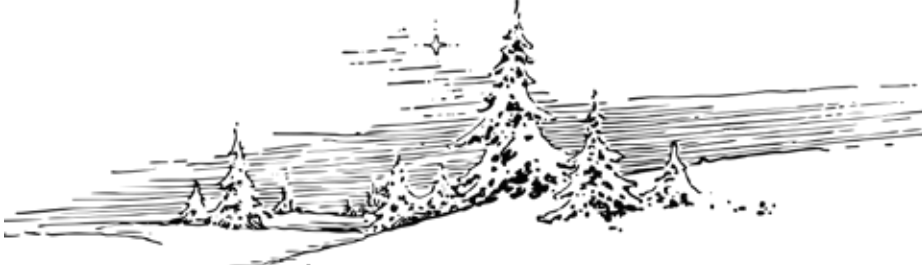
Foto: zVg

len über die Weihnachtstage nicht gearbeitet wird, bietet sich die Adventszeit in ihrer Branche für ein Dankeschön an. Stefanie Heimgartner mag diese Zeit im Advent. Auch als die Feiertage etwas anders als gewohnt waren. «Zweimal verbrachte ich Weihnachten nämlich während eines Militäreinsatzes im Kosovo», erzählt die 30-Jährige. Als «Peacekeeperin» war sie ein Jahr lang als Motorfahrerin und ein halbes Jahr als Stabsmitarbeiterin für die Schweizer Armee im Einsatz. «Wir haben auch dort Tannenbäume geschmückt und ein Weihnachtsessen veranstaltet – einfach nicht in Festtagsgarderobe, sondern Tarnkleidung», lacht Stefanie Heimgartner. Während ihres Auslandses im Jahr 2012 wurde die damals 25-Jährige im ersten Anlauf in den Grossrat gewählt. Seither setzt sie ihr Wissen aus dem Sicherheits- und Verkehrsbereich nicht nur als Einwohnerrätin in Baden, sondern auch auf Kantonsebene ein. Der höchsten Badenerin – Stefanie Heimgartner amtiert noch bis Ende Jahr als Einwohnerratspräsidentin – liegen auch soziale Themen am Herzen. Künftig will sich die SVP-Politikerin im Vorstand des Vereins Lernwerk in Turgi für die Arbeitsmarktintegration einsetzen. Wie steht sie den Sparbemühungen des Kantons Aargau gegenüber, die auch vor Behinderteninstitutionen nicht haltmachen? «Eine allgemeine Antwort ist schwierig. Doch bevor man im Behindertenwesen spart, gibt es meiner Meinung nach viele andere Bereiche mit Sparpotenzial, beispielsweise in der Kultur.» (bär) |

## Übrigens ...

**Wir haben Betriebsferien vom 24. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018**

**Wir wünschen Ihnen schöne Festtage.**



**arwo Stiftung**  
St. Bernhardstr. 38  
Postfach  
5430 Wettingen 2  
Tel 056 437 48 48  
Fax 056 437 48 49  
admin@arwo.ch  
[www.arwo.ch](http://www.arwo.ch)



**Redaktion**  
Melanie Bär (bär) (Leitung)  
Carolin Frei (cfr) (Freie Mitarbeit)  
**Layout**  
Sibylle Streuli (ss) (Leitung)  
**Auflage**  
2500 Exemplare

Die Produktion des arwo inside wird unterstützt von:

**056 222 55 55**  
**BADENER TAXI AG**

Badener Taxi AG  
Tägerhardstrasse 118  
5430 Wettingen 1  
Tel 056 222 55 55  
[www.badenertaxi.ch](http://www.badenertaxi.ch)

**BDO**

BDO AG  
Täferstrasse 16  
5405 Baden-Dättwil  
Tel 056 483 02 45  
[www.bdo.ch](http://www.bdo.ch)

**service**

E-Service AG  
Haselstrasse 15  
5400 Baden  
Tel 056 223 30 30  
[www.eglin.ch](http://www.eglin.ch)

**RAIFFEISEN**

Raiffeisenbank  
Lägern-Baregg  
St. Bernhardstrasse 4  
5430 Wettingen  
Tel 056 437 47 47  
[www.raiffeisen.ch](http://www.raiffeisen.ch)